

Machbarkeitsstudie

Neubau Feuerwehrgerätehaus Bargteheide

Konzept Entwurf

Verfasser: bbp : architekten bda

Stand: 20.11.20

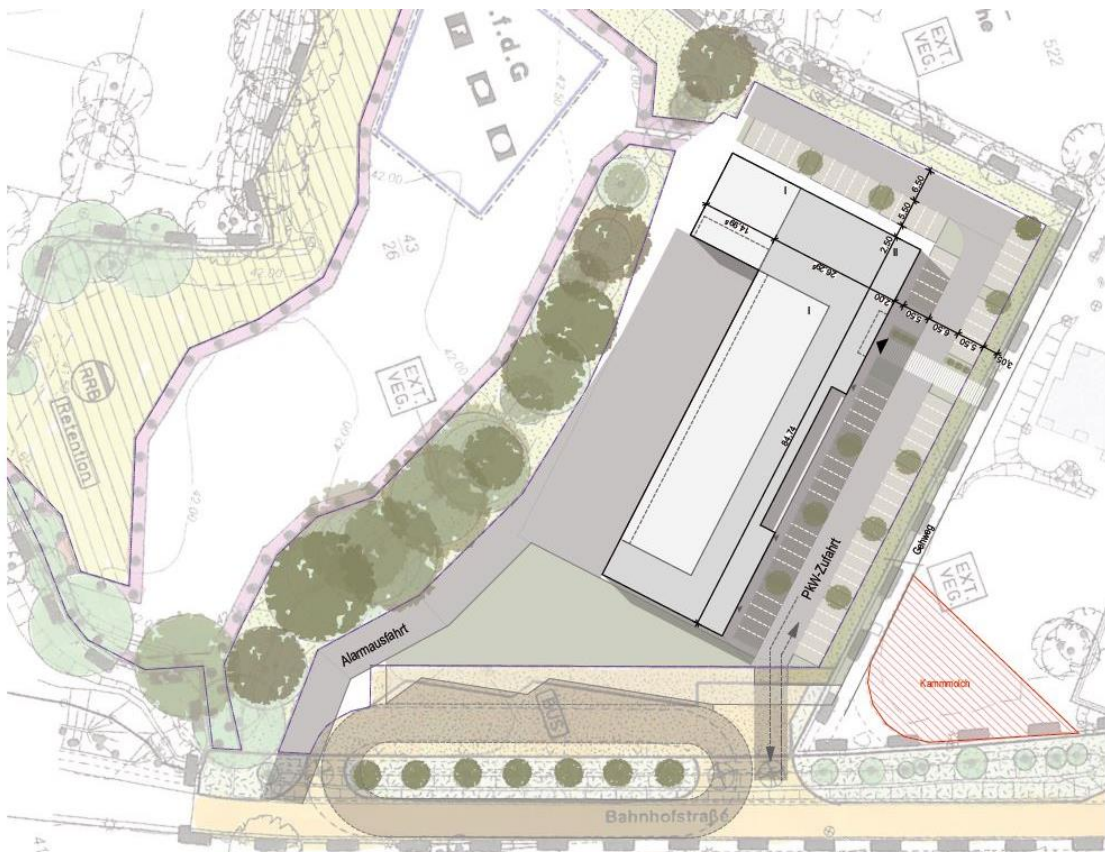


Abbildung 1: Lageplan Konzept

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Inhaltsverzeichnis | 2 |
| Abbildungsverzeichnis..... | 3 |
| Kurzfassung | 3 |
| 1 Raumbedarf/Funktionsschema | 3 |
| 2 Zufahrt/ Alarmausfahrt - Bushaltestelle | 5 |
| 3 Artenschutz | 6 |
| 4 Lärmschutz..... | 6 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|---|
| Abbildung 1: Lageplan Konzept | 1 |
| Abbildung 2: Funktionsschema Feuerwehren – bbp : architekten bda | 4 |
| Abbildung 2: Auszug Bushaltestelle..... | 5 |

Kurzfassung

Die Stadt Bargteheide plant im Rahmen des Neubaus der Freiwilligen Feuerwehr eine Anpassung des B-Plans Nr.9b. Das Büro bbp : architekten bda wurde von der Stadt Bargteheide beauftragt das Grundstück unter Berücksichtigung des B-Plan-Entwurfes sowie der örtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Machbarkeit zu analysieren.

1 Raumbedarf/Funktionsschema

Feuerwehrhäuser sind funktionale Gebäude. Vor und nach dem Einsatzfall müssen die Einsatzkräfte sicher und schnell alle notwendigen Räume erreichen können. Die Funktionsabläufe benötigen deswegen ein klares Funktionsschema im Feuerwehrhaus, welches sich den Anforderungen und Bedarfen der Feuerwehrtätigkeit beugt.

„[...] Bereits bei der Planung von Feuerwehrhäusern müssen die Voraussetzungen für gefahrlose Betriebs- und Einsatzabläufe in und um Feuerwehrhäuser geschaffen werden. Auch die Lage des Feuerwehrhauses sowie die Größe und Beschaffenheit der Außenanlagen beeinflussen die Sicherheit entscheidend. [...]“, s. DGUV Information 205-008 Abs. 1.1 An- und Abfahrtswege

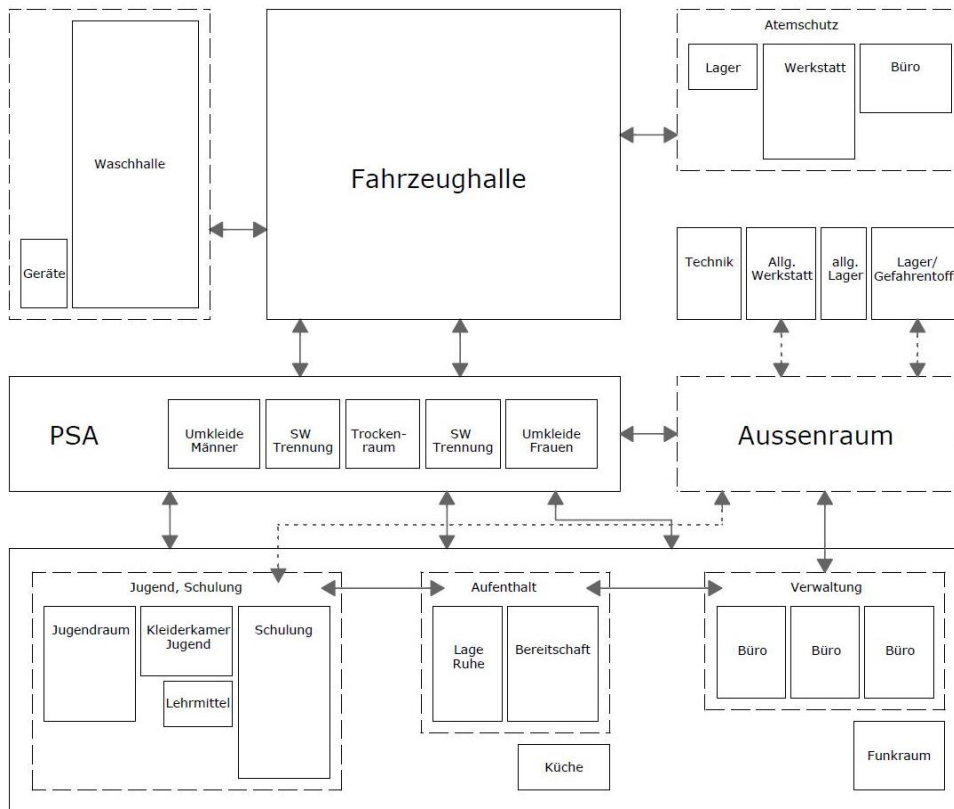


Abbildung 2: Funktionsschema Feuerwehren – bbb : architekten bda

Ein solches Funktionsschema wurde durch das beschlossene Raumprogramm und die vorliegende Kubatur des Entwurfskonzeptes sichergestellt.

Der Raumbedarf wurde einer dezidierten Prüfung unterzogen und in enger Abstimmung mit der Feuerwehr auf den tatsächlichen Bedarf hin untersucht:

- Waschhalle als Durchfahrtshalle optional
- Rettungswache entfällt
- Übungsfläche auf dem Grundstück des Bauhofes
- Komprimierung der Fläche bei Erhöhung der Stellplätze in der Fahrzeughalle
- Bündelung der Funktionen in einem Baufeld
- Komprimierung der PkW-Stellplätze gem. Bedarf im Einsatzfall
- Maximal zwei Geschosse

Das Resultat ist ein wirksames Konzept welches gewährleistet, dass alle Funktionsabläufe innerhalb der Hilfsfristen eingehalten sind. Durch die Komprimierung des Bauvo-

lumens und die Bündelung der Funktionen verringern sich die Baukosten und es müssen weniger Flächen versiegelt werden.

2 Zufahrt/ Alarmausfahrt - Bushaltestelle

Die Zukünftige Erschließung des Grundstücks in Form der PkW-Zufahrt (anrückende Einsatzkräfte) sowie der Alarmausfahrt (ausrückende Einsatzfahrzeuge) sind aufgrund der Lage des Grundstücks über dieselbe Straße notwendig.

Zudem soll im Bereich der Zufahrten eine Bushaltestelle implementiert werden.

Im vorliegenden Entwurf zum B-Plan Nr.9b birgt die Position der Bushaltestelle inklusive entsprechendem Fußgängerverkehr, der PkW-Zufahrt sowie der Alarmausfahrt ein deutlich erhöhtes Unfallpotential.

„[...] Die PKW-Zufahrt ist getrennt von der Alarmausfahrt und auf dem Grundstück kreuzungsfrei vorzusehen“, s. DIN 14092-1 Abs. 4.2.

Vgl. DGUV Information 205-008, Abs. 1.1.

Zur Gewährleistung einer kreuzungsfreien Zufahrt im Alarmfall im Sinne der DIN 14092 sowie der Vorschriften der DGUV sind die PkW-Zufahrt und die Alarmausfahrt getrennt vorgesehen. Zur Realisierung wurde die Bushaltestelle um drei Meter Richtung Norden verschoben.

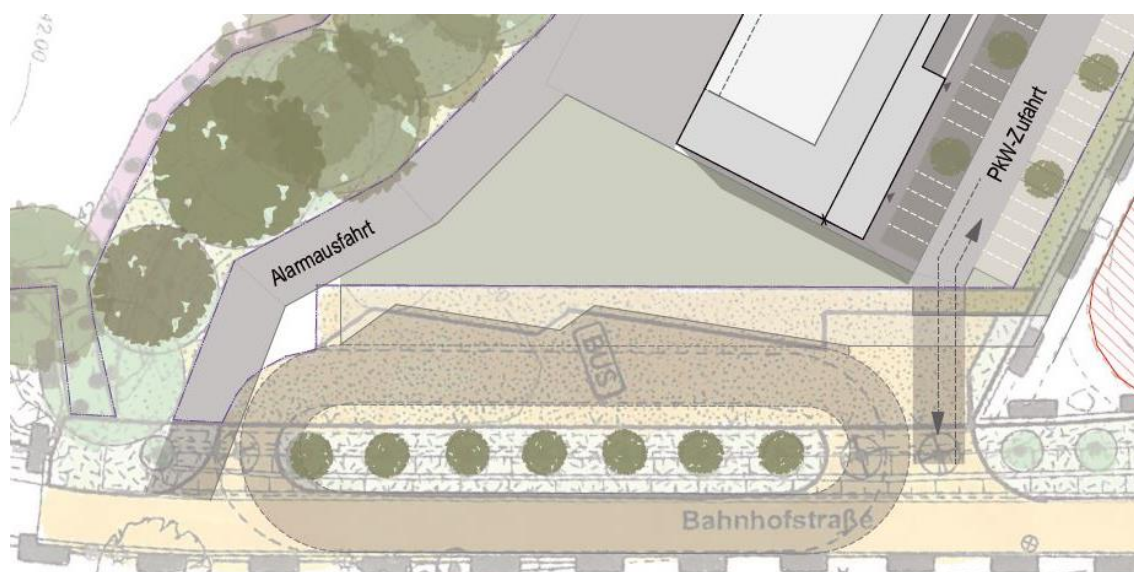


Abbildung 3: Auszug Bushaltestelle

Das Gefährdungspotential sowohl für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr als auch mit dem öffentlichen Personennahverkehr, der Bushaltestelle sowie des Fußgänger Verkehrs (Schüler) wird durch diese Anordnung gemindert.

Eine Prüfung dieser Variante wird durch einen Verkehrsplaner wird veranlasst.

3 Artenschutz

Durch die Verlagerung des gesamten Bauvolumens auf die nord-östliche Hälfte des Grundstücks entsteht die Möglichkeit, den Knick vollständig zu erhalten. Die süd-westliche Fläche des Grundstücks kann den Knick in seiner ökologischen Funktion unterstützen.

Die geforderten Flächen zum Erhalt von Gehölzen und naturnaher Saumstrukturen im nord-östlichen Grundstücksbereich gemäß B-Plan-Entwurf werden dabei eingehalten.

4 Lärmschutz

Der Lärmeintrag Richtung Wohnbebauung „Lohe“ wird durch die Verlagerung des Baukörpers Richtung Nord-Osten minimiert.

Zudem entfallen zusätzliche Lärmquellen aufgrund der nicht benötigten Übungsfläche sowie der Bebauung (Rettungswache, Werkstatt) auf dem süd-westlichen Baufeld, welche in Richtung der Wohnbebauung „Lohe“ ausstrahlen.

Die Lärmbelastung durch den PkW-Verkehr wird nördlich Richtung Wohnpark Senioren verortet.